

kulturpreise
des landes niederösterreich

08
november

st. pölten
festspielhaus

kultur**19**preise

kulturpreisträger*innen

des landes niederösterreich

2019





vor wort

der landeshauptfrau
von niederösterreich
johanna mikl-leitner



in einem jahr, in dem wichtige meilensteine für die weiterentwicklung des kulturlandes niederösterreich gesetzt wurden, blicken wir mit zuversicht auf die neuen aufgaben, die sich daraus ergeben. die landesgalerie niederösterreich, die im mai 2019 mit fünf hervorragenden ausstellungen eröffnet wurde, ist der neue leuchtturm entlang der kunstmeile krems. mit ihrer aufsehenerregenden form, die ihr die architekten marte+marte gegeben haben, repräsentiert sie nach außen, dass kunst sichtbar sein soll. auch in klosterneuburg zeigt sich nach erfolgtem umbau das museum

gugging mit markantem zeichen an der fassade und spannenden inhalten von internationaler relevanz. und die gelungene landesausstellung „welt in bewegung!“ in wiener neustadt versetzte eine ganze region in bewegung.

künstlerinnen und künstler aus den unterschiedlichsten bereichen tragen niederösterreichs exzellenten ruf als kulturland über die landesgrenzen hinaus. wir stehen für ein breites spektrum: von avantgarde über klassische formate bis hin zum kranzlsingen – und das beweist auch der niederösterreichische kulturpreis, der heuer wieder aus-

zeichnungen für individuelle leistung sowie würdigungen von gruppen in den mittelpunkt stellt.

gemeinsam an einem ziel zu arbeiten stand auch 2019 groß auf der agenda der niederösterreichischen kulturpolitik. bei der bewerbung st. pölten zur europäischen kulturhauptstadt 2024 wurden viele positive kräfte freigesetzt. dabei sind pläne entstanden und vorhaben gewachsen, die eine entwicklung unserer landeshauptstadt auf ein neues europäisches format in aussicht stellen.

das geeinte europa – im gedenken der öffnung des eisernen vorhangs vor 30 jahren – ist heute ein europa des kulturellen austausches und damit auch eines freiraums der gedanken und der inspiration, in dessen mitte niederösterreich liegt und impulse setzt.



juror*innen

bildende kunst

christian bauer
brigitte borchhardt-
birbaumer
veronika dirnhofer
lucas gehrmann
christiane krejs

darstellende kunst

ewald baringer
michael garschall
monika steiner
isabella suppanz
johanna zwerenz

sonder preis

literatur-
initiativen

reinhard linke
mario schlembach
renate stockreiter
magda woitzuck
barbara zwiefelhofer

litera tur

thomas ballhausen
ursula ebel
florian müller
johanna öttl
hanna prandstätter

mu sik

caroline berchotteau-
santana
viola falb
raoul herget
reinhard süß
andreas vierziger

medien kunst

experimental- und
animationsfilm

katharina brandl
inge graf
david komary
gerda lampalzer-
oppermann
walter zyx

erwachsenen bildung

gerald danner
josef fürst
franz knittelfelder
therese reinel
ulrike vitovec

volkskultur und kulturinitiativen

carolina burger
dorothea draxler
renate nigischer
josef schick
michaela stefan



bildende
kunst

erwachsenen
bildung

mu
sik

volkskultur und
kulturinitiativen

sonder
preis

litera
tur

darstellende
kunst

medien
kunst

kultur preis träger* innen

des landes
niederösterreich

bildende kunst

- 18 ANERKENNUNGSPREISE**
christa biedermann
catrin bolt
- 20 WÜRDIGUNGSPREIS**
margot pilz

litera tur

- 24 ANERKENNUNGSPREISE**
xaver bayer
maria seisenbacher
- 26 WÜRDIGUNGSPREIS**
walter grond

erwachsenen bildung

- 30 ANERKENNUNGSPREISE**
institut für regional-
raumkultur rugus
teresa teufl und
hannah zinöcker
- 32 WÜRDIGUNGSPREIS**
heimo cerny

darstellende kunst

- 36 ANERKENNUNGSPREISE**
lastkrafttheater
christina gegenbauer
- 38 WÜRDIGUNGSPREIS**
josef hader

mu sik

- 42 ANERKENNUNGSPREISE**
clemens wenger
lukas haselböck
- 44 WÜRDIGUNGSPREIS**
gottfried zawichowski

volkskultur und kulturinitiativen

- 48 ANERKENNUNGSPREISE**
subetasch
d'urrtaler sängerrunde
- 50 WÜRDIGUNGSPREIS**
kurt weckel

sonder preis literatur- initiativen

- 54 ANERKENNUNGSPREISE**
literaturwerk
das kinderbuchhaus
im schneiderhäusl
- 56 WÜRDIGUNGSPREIS**
literaturkreis podium

medien kunst experimental- und animationsfilm

- 60 ANERKENNUNGSPREISE**
christine schörkhuber
sabine maier
- 62 WÜRDIGUNGSPREIS**
alien productions

bildende kunst

ANERKENNUNGSPREISE

christa biedermann
catrin bolt

WÜRDIGUNGSPREIS

margot pilz

christa biedermann die rote königin



es gibt kaum ein medium, das christa biedermann nicht einsetzt, um ihre feministischen und politischen anliegen zu vermitteln, auch pädagogisch war sie tätig, sie ist aktivistin und gehört als performerin und filmerin mit valie export und reate bertlmann zu den feministischen aktionistinnen der ersten stunde. wie bertlmann war die 1953 in wien geborene künstlerin für die frauenzeitschrift „auf“ und die intakt-künstlerinnengruppe tätig, sie übte sich früh in rollenbildern und transgenderfragen. ihr video- und fotozyklus „die rote königin“ ist zudem ein starkes statement zum freiraum für die kunst in ganz europa, gedreht in 21 städten von 1995 bis 2001. auf den fotos ist sogar der von christo verhüllte reichstag in berlin im hintergrund mit eingefangen.

nach ihrer diplomarbeit 1986 bei der fotografin eva choung-fux an der angewandten ist biedermann nicht nur durch ihre inszenierten fotografien und zuletzt 2016 in berlin prämierten kurz- und animationsfilme aufgefallen, sie entwickelte seit den 1970er-jahren kabarettistische

performances, malte und schuf installationen. nach super-8- und 16-mm-film wechselte sie zur digitalen technik, die experimentelle note blieb, auch ihre stark ironische art zu dokumentieren. oft war biedermann für auszeichnungen nominiert, auch den leading ladies award, aber ihre eigensinnige wildheit im ausdruck sowie viele politische projekte mit texten und fotos einer „vagabundin“, die vier sprachen spricht, verschreck-(t)en die kunstszene zuweilen: „ich bin nicht hollywood. ich bin nicht tv. ich bin christa biedermann. und mache mein programm!“

umso wichtiger ist der anerkennungspreis des landes niederösterreich für ihr unbeugsames engagement, ihre aktionen für ihren urgroßvater anton rath, bertha von suttner und die queer-szene, beispielsweise in san francisco. in wien und berlin, zuweilen auch in new york lebend, hat die grenzgängerin christa biedermann bei workshops in schulen und an universitäten auch in niederösterreich unterrichtet und ihre freie, unkonventionelle kunstauffassung hoffentlich an viele weitergegeben.

BRIGITTE BORCHHARDT-BIRBAUMER

die künstlerischen projekte von catrin bolt sind subtile interventionen im alltagsleben, die auf lokale, architektonische, gesellschaftliche oder historische vorfälle und besonderheiten verweisen.

der titel einer arbeit aus dem jahr 2005, „there is still something you should know“, ist wegweisend für ihre politischen und gesellschaftskritischen kunstaktionen: hintergründe aufdecken, aufmerksamkeits wecken, sich erinnern, andere perspektiven einnehmen, sich neu orientieren, umdenken.

mit dem „alltagsskulpturen mahnmal“ in wien brachte sie textpassagen aus persönlichen berichten über vorfälle und übergriffe im stadtraum aus der zeit des nationalsozialismus in den öffentlichen raum und damit in das gedächtnis der passant*innen. die stadtübergreifende skulptur aus schwarzem straßenmarkierstoff setzt zeichen, die weder anklagen noch provozieren. sie definieren den öffentlichen raum als politischen ort. man stößt auf sie, kann sie sehen, man kann sie aber auch übersehen und darüber hinweggehen.

catrin bolt
„there is still something
you should know“

zahlreiche reisen und residenceaufenthalte boten catrin bolt gelegenheit zu einer intensiven auseinandersetzung mit der lokalen bevölkerung und dem landschaftlichen und architektonischen umfeld. die daraus entstandenen fotoserien und filme oszillieren zwischen realität und fiktion und lassen uns an unserer wahrnehmungsfähigkeit und der darstellung von wirklichkeit zweifeln. maßstäblichkeiten und dimensionen werden verändert, fiktive räume geöffnet und damit monumentalität und pathos hinterfragt.

die intermedialen arbeiten von catrin bolt bewegen sich zwischen performance, installation, skulptur, film und fotografie und weisen mit irritierenden, aber auch ironischen eingriffen auf misstände und absurditäten hin. catrin bolt wurde 1979 geboren, studierte an der akademie der bildenden künste in wien bei peter kogler und lebt in wien und niederösterreich. sie ist trägerin des renommierten msgr. otto mauer-preises und hat mehrere projekte für kunst im öffentlichen raum in niederösterreich entwickelt und ausgeführt.

CHRISTIANE KREJS



margot pilz pionierin



margot pilz hat noch gewaltig viel vor. sie geht über vor ideen, ihr schaffensdrang und ihr persönlicher stil lassen an eine junge künstlerin denken, deren große zeit noch bevorsteht. vielleicht ist es genau so. dabei blickt margot pilz auf mehr als ein halbes jahrhundert zurück, das reich an werken wie auch an künstlerischen techniken ist und von der fotografie über die performance hin zu neuen medien, installationen und zur skulptur führt.

ein wichtiger impuls für das feministische engagement war für margot pilz ihre festnahme durch die polizei beim dritten frauenfest in wien 1978. fortan war ihre kunst politisch, sie arbeitete unterdrückung, beklemmnisse und soziale schräglagen ebenso auf wie ihre eigene geschichte. als mitglied der „intakt – internationalen aktionsgemeinschaft bildender künstlerinnen“ fand das performative schaffen der 1970er- und 1980er-jahre vor publikum oder auch im atelier vor der kamera statt, immer unter einschluss anderer künstlerinnen – dem credo der partizipation folgend. dem entsprang auch das

wohl bekannteste performative werk der intakt-gruppe, die „hommage à kremser schmidt“ des jahres 1979. die männlichen darsteller des letzten abendmahls des barockmalers werden von margot pilz durch frauen in alltagskleidung – allesamt künstlerkolleginnen – ersetzt. darunter auch christa hauer, die als intakt-gründerin den künstlerinnen in ihrer galerie im griechenbeisl ebenso eine ausstellungsmöglichkeit bieten konnte wie deren schloss in lengenfeld zur viel beachteten bühne feministischer kunst mutierte.

schon das frühe schaffen von margot pilz macht die körperbezogenheit zum prinzip. die „weiße zelle“ ist ein höhepunkt dieses schaffensabschnitts. darin kulminiert das „eingezwängt-sein“ als physischer zustand und psychische befindlichkeit. dass diese arbeit der frühen 1980er-jahre auf die eigene kindheit zurückgeht, wurde 2014 mit „once upon my time – java 1942“ klar, einem hybrid aus performance, video und installation, der ihre inhaftierung in einem indonesischen kz auf java zum inhalt macht: es ist die traumatische erfahrung einer

kindheit in indonesien, die 1942 abrupt durch die invasion japanischer truppen in eine gefangenschaft mündete, die von hunger, angst und folter gekennzeichnet war. mit sieben frauen und zwei kindern war pilz in einem winzigen zimmer zusammengepfercht.

vieles am schaffen von margot pilz war/ist ihrer zeit voraus. neben den sekundenskulpturen, die in das werk von erwin wurm eingegangen sind, ist sie pionierin der medienkunst und schuf mit dem projekt „kaorle am karlsplatz“ 1982 eine funktionierende utopie aus kunst und leben, aus performance und einladung zum chillen. diese „auf die umwelt und das artensterben bezogene soziale skulptur“ erzielte im rahmen der wiener festwochen spektakuläre erfolge. jahrzehnte vor den konzepten, die zahlreiche europäische städte mit sand- und strandanklängen überziehen sollten, hatte margot pilz den karlsplatz mit elementen des mittellmeers versehen und damit eine unmittelbarkeit von kunst erreicht, die sich in unser aller erinnerung eingebrennt hat. ihre aktuellen werke sind ebenso aufsehen-erregend, gerade der blick auf das älterwerden in einer zeit ausgeprägten jugendkultes ist ein zentrales thema. jüngst haben zwei ausstellungsbeteiligungen („die kraft des alters“, belvedere 2017, und „fascination japan“, kunstforum wien 2018) das in großartiger weise reflektiert und ironisiert.

margot pilz ist auf dem sprung zu einer großen karriere. dass die aufmerksamkeit, die ihrem schaffen entgegengebracht wird, auf einer breiten internationalen basis erfolgt, hat gabriele schor mit der unermüdlichen sammlung, aufarbeitung und präsentation im rahmen des engagements der verbund ag vorbereitet.

das schaffen von margot pilz hat bis heute nichts an aktualität eingebüßt, mehr noch: viele arbeiten wirken heute, als wären sie erst gestern entstanden. dabei blickt sie auf ein schaffen zurück, das facettenreicher und großartiger kaum sein könnte.

CHRISTIAN BAUER

ANERKENNUNGSPREISE

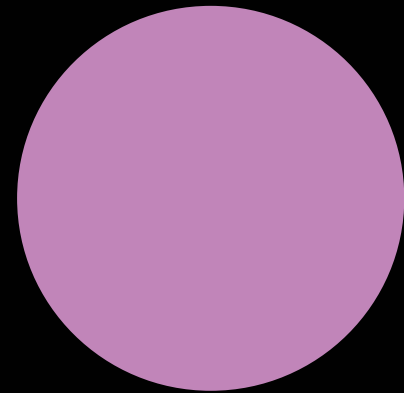
xaver bayer

maria seisenbacher

WÜRDIGUNGSPREIS

walter grond

litera
tur



xaver bayer eine poetik der wahrnehmung



„this man will not shoot“ lautet der titel eines der 69 kurzen prosa-texte in xaver bayers „wildpark“: unvermittelt entscheidet darin das namenlose du, sich mit dem holzmodell einer maschinenpistole und einem offenen geigenkoffer vor den dom einer nicht namentlich bezeichneten stadt zu setzen. „this man will not shoot“, so lautet auch der titel einer performance des schweizers dieter meier: mit ernstem blick und einem revolver in der hand posierte er 1971 im new york cultural center, den titelgebenden satz der performance auf einem schild vor sich. für die betrachtenden öffnete sich dadurch eine kluft zwischen dem vermeintlich eindeutig wahrgenommenen – der bedrohung durch den revolver – und der sprachlichen beschreibung der scene. bayers du wird zu einem wiedergänger meiers in veränderten gesellschaftspolitischen realitäten und unter medialen bedingungen, die, so ließe sich sagen, wenig zeit für uneindeutigkeiten und ambivalenzen lassen.

der teils in wien, teils in niederösterreich lebende autor bayer schlägt, so zeigt „this man will not

shoot“ beispielhaft, in „wildpark“ eine neue schule des sehens vor: unter dem blick des flanierenden zerfällt scheinbar eindeutiges und bekanntes in eine sammlung von einzelteilen. der lektüreprozess wird zu einem anregenden erlebnis, indem man sie nach eigenen regeln wieder zusammensetzen und korrespondenzen zwischen ihnen erkunden kann. so verwandeln sich im akt des lesens räume, zum beispiel verfallene häuser, oder gegenstände wie etwa ein wackelnder tisch unter bayers literarischem blick in neues, das zwischen bekanntem und unbekanntem oszilliert. dank bayers poesie lernen wir, eine uns scheinbar selbstverständliche alltagswelt neu anzusehen – obendrein, wenn zuweilen auch die grenzen zwischen wachsein und traum, zwischen vergangenheit und gegenwart, zwischen bild und abbild verschwimmen. bayers sprachlich präzise gearbeitete poetik der wahrnehmung misstraut konventionen und erinnert die leser*innen daran, um ecken und kanten und hinter die dinge zu sehen.

JOHANNA ÖTTL

„kalben“, maria seisenbachers fünfter lyrikband, nimmt seine leser*innen mit auf eine reise in von mythen verzauberte berglandschaften, die der autorin durch ihre kindheit und jugend in den niederösterreichischen alpen vertraut sind. der zeitliche bogen spannt sich von längst vergangenen zeiten bis ins heute.

so beginnt das erste gedicht „alte tage“ mit folgenden zeilen: „es kommen / alte tage mit / in der mitte aufgerissener / naht im mund.“

während frühere lyrikbände themen wie kindheit oder alzheimer aufgriffen, hat „kalben“ mystische überlieferungen als ausgangspunkt. etwa die saligen, frauengestalten, die „erinnerungen an eine matriarchal geprägte zeit in den alpen“ verkörpern, wie man im glossar erfährt. dieses bietet wissen, das von vergessenen riten bis hin zu mächtigen urwesen reicht. glossar und gedichte gehen eine produktive verbindung ein – überlieferte stoffe und zeitlose wahrnehmung der berge ergänzen einander.

unmittelbarkeit zeichnet die in reduzierter und klarer sprache gehaltenen gedichte seisenbachers

aus: „sag / glaubst du der anderen kraft / wenn der wind kühl vom berg zieht.“ diese direkttheit entsteht auch durch starke poetische bilder, so nehmen etwa landschaften menschliche gestalt an – „über mit gras / gewachsenem kinn glüht / weg am reif / gedankenlos grün“ – oder setzen objekte eigene handlungen: „wo dein haar den wolken winkt“. den rhythmus dazu gibt auf der dem buch beigelegten cd die musikgruppe „3 knaben schwarz“, die in einem wechelspiel aus verve und ruhe ausgewählte gedichte vertonte. matthias schmidts blaugraue grafiken von gletscherwelten zu jedem gedicht vervollständigen das gesamt-kunstwerk.

geheimnisvoller sprachzauber, unaufgeregte verknüpfung mystisch-weiblicher stoffe mit zeitlosen beobachtungen rauer alpenlandschaften und die intermediale offenheit bilden die substanz der gedichte maria seisenbachers. dank übersetzungen, zuletzt ins englische, mazedonische und schwedische, finden diese poetischen kunstwerke weit über den deutschsprachigen raum hinaus beachtung.

URSULA EBEL

maria seisenbacher schönheit zeitloser gedichte, die erzählen



walter grond absolut würdigungspreis



autor sein heißt, um susan sonntag zu paraphrasieren, sich für alles zu interessieren, ganz prinzipiell. die auseinandersetzung zu suchen, keine vorschnellen urteile zu fällen, es sich vielmehr im allerbesten sinne schwerzumachen. der in der wachau beheimatete walter grond (*1957) macht es sich im gemeinten sinne und auf vielen ebenen schwer – und ich habe es deshalb im besten sinne leicht, ihn zu loben und zu beglückwünschen. die von grond mit lebendigkeit erfüllten rollen sind vielfältig, wirkte und wirkt er doch als herausgeber und vortragender, als veranstalter der europäischen literaturtage, als impulsgeber inner- und außerhalb institutioneller rollen und verantwortungen. das überschreiten der grenzen, um begegnungen zu suchen, ja zu ermöglichen, prägt das wirken gronds, es prägt auch sein literarisches werk, das mit dem würdigungspreis des landes niederösterreich ausgezeichnet wird und hier im vordergrund zu stehen hat. die angesprochene schöne erschwernis wird in bezug auf grond, macht man einen blick in die zahlreichen

rezeptionsbelege zu seinem umfangreichen werk, oftmals mit dem absoluten verbunden. in diesem mitunter so leichthin verwendeten begriff finden sich das umfassende und das ganze, das unabhängige und vielleicht auch eigenwillige, aber eben auch das unbedingte – das aber niemals das bedingungslose sein kann – gebündelt. unablässig wird bei grond beobachtet und befragt, nicht zuletzt auch, was erzählen meint und heißt, heißen kann. unter einrechnung der verschiebung technologischer parameter und sozialer gefüge erinnert grond – wenn er vorsätzlich geschichte(n) aufgreift, die sich unter dem radar der allgemeinen historie zu bewegen scheinen – an die literarischen bedingtheiten historiografischer unternehmungen. seine reflexion besagter umstände gemahnt auf kluge, feinfühligkeitsweise an die verantwortungen des schreibenden, der sich streckenweise, so mein eindruck, mehr an den aufgegriffenen oder gestifteten ereignissen orientiert als an den populär gewordenen diskursen der kursierenden (modernen) objekte: denkt man dahingehend etwa an gronds

roman „almasy“ (2000), dann ist der titel in seiner gesuchten mehrfachbedeutung nur vordergründig die bezeichnung eines wüstenfahrzeugs, eines vehikels im besten sinne, mit dem protagonist lemden zwecks werbetour nach ägypten geschickt wird. aber almasy, so wird sehr schnell (wieder) klar, ist natürlich auch eine historische figur, pionier der aviatik, schwer einzuschätzender agent, facettenreicher trickster. gegenwart und geschichte können in diesem text, den ich als einstieg ins werk walter gronds oder zur wiederbegegnung damit nur besonders empfehlen kann, in ihrer verwicklung, in ihrem zusammenspiel aus geschichtlichem fakt und literarischer findung, lesend erfahren werden. genres werden vorsätzlich gemischt, das absolute der literatur zeigt sich dabei einmal mehr. diesem absoluten will ich hier, auch unter betonung der von grond betriebenen infragestellung bzw. übertretung von begrenzenden konventionen, einen zweiten begriff beistellen, den der erfahrung. gronds literarische arbeiten, seien es nun romane, hörspiele oder essays, machen die textur der wirklichkeit mit den mitteln der literatur erfahrbar, eben weil darin die krisenaffinität des erzählens mit vorstellungen von reise als einer form von begegnung verknüpft wird. das eingangs erwähnte umfassende interesse gronds, gepaart mit dem verständnis für

die möglichkeiten eines postmodernen instrumentenkastens narrativer strategien, erlaubt die einnehmende verbindung von elementen, die im ersten moment irritierend wirken, die leserschaft also in die produktive begegnung mit dem unvertrauten, dem fremden hereinholen. gronds verhandlung von geschichte meint konsequenterweise immer auch die auseinandersetzung mit der gegenwart, die kritische, alerte hinwendung zur jüngsten geschichte, zum unmittelbaren jetzt. walter grond ist für mich nicht zuletzt deshalb als autor fester bestandteil österreichischer literaturgeschichte, eben auch im sinne ihrer gegenwart und zukunft.

THOMAS BALLHAUSEN

ANERKENNUNGSPREISE

institut für regionalraumkultur rugus
teresa teufl und hannah zinöcker

WÜRDIGUNGSPREIS

heimo cerny

erwachsenen
bildung

institut für regional- raumkultur rugus auf der suche nach dem mehr – viel mehr



da muss es doch noch mehr geben: die gegend um schiltern ist aus geschichtlicher sicht hochinteressant. bodenfundstücke aus verschiedenen epochen brachten eine gruppe von heimatforscher*innen im institut für regionalraumkultur und geschichte um schiltern (rugus) zusammen. was sie antrieb, war eine vermutung: es muss eine noch frühere besiedlung als bisher nachgewiesen gegeben haben.

es folgten eingehende analysen und enge abstimmungen mit forschungseinrichtungen in ungezählten ehrenamtlichen stunden, bis gemeinsam die sensation gelang. die heimatforscher*innen bauten kulturelle netzwerke auf, verankerten sich in der wissenschaftswelt und fanden schlussendlich den nachweis aus der jungsteinzeit: ein seltener dreifacher kreisgraben konnte unter mithilfe des ludwig-boltzmann-instituts, des bundesdenkmalamtes und der zentralanstalt für meteorologie nachgewiesen werden. ein großer erfolg für die ehrenamtlich aktiven, der in der wissenschaftswelt schnell auf ein echo stieß. umfangreiche bodenbohrungen durch thomas einwöger (österreichische akademie der

wissenschaften) folgten und brachten die krönung ihrer beharrlichen forschungsarbeit ans tageslicht: eine erste besiedlung konnte auf die zeit von vor 34.000 jahren festgelegt werden. die heimatforscher*innen drangen bis in die altsteinzeit vor.

beflügelt von den sensationsfinden hat sich der verein rugus noch einmal mehr vorgenommen: die wissensvermittlung in der region. mit leidenschaft entstehen ausstellungen, veranstaltungen oder ein gemütliches beisammensein der regionalen gemeinschaft. damit gelang in schiltern nicht nur die archäologische sensation, sondern auch etwas besonderes: die eigene kulturgeschichte für die gemeinde und für spätere generationen erlebbar zu machen. diese ereignisse der heimatforschung werden möglich, wenn – wie im beispiel des vereins rugus – professionalität und ehrenamtliches engagement hand in hand gehen. rugus bewegt menschen in der region und zeigt wegweisend, wie wir alle offen und gemeinschaftlich lernen und unserer eigenen kulturgeschichte bedeutung geben können.

THERESE REINEL

bibliothek, dom, bahnhof, kino, lebensmittelgeschäft, regierungsviertel, badesee – solche orte weiß man zu nutzen und zu benutzen. sie erfüllen ihre funktion, es erfordert keine besondere beschäftigung mit ihnen. doch teresa teufl und hannah zinöcker gelingt es in dem von ihnen herausgegebenen band „3100 – eine gestalterische auseinandersetzung mit der stadt st. pölten“, vollkommen neue zugänge zu diesen orten zu entwickeln.

durch jeweils unterschiedliche konzepte und eine sorgfältige grafische gestaltung gelingen ihnen faszinierende annäherungen an wohlbekannte plätze, die anregen und verstören, die in die tiefe führen, den horizont weiten und den geist in bewegung setzen. so werden abgelegte bilder hinterfragt, wird das denken herausgefordert.

wie das geht, zeigt schon der erste beitrag, eine annäherung an die landesbibliothek. die hauptkategorien der einteilung der bücher werden zwar beibehalten, die dazu abgedruckten textfragmente passen in sprachmelodie und wortwahl auch zur jeweiligen kategorie, doch inhaltlich laufen sie ins leere.



teresa teufl und
hannah zinöcker
3100

doch nicht nur die sprachliche, vor allem auch die grafische umsetzung ist wunderbar gelungen und höchst abwechslungsreich. jeder ort wird nach einem unterschiedlichen konzept gezeichnet, fotografiert und beschrieben. so findet man beim lebensmittelladen ein foto eines überraschungseis mit vollkornnudelfüllung. die geräuschkulisse des erholungsgebietes „kaiserwald“ wird mit einer partitur ähnlich der notenschrift wiedergegeben.

der band „3100“ lädt ein zum staunen, zum nachdenken und zum lachen. neugierig werden und neugierig bleiben, das ist die voraussetzung für lernfähigkeit. wie man diese neugierde fördern und menschen zum lernen anregen kann, das zeigen teresa teufl und hannah zinöcker mit diesem band und bieten damit ein beispiel für erwachsenenbildung im besten sinne.

GERALD DANNER

heimo cerny herz des mostviertels



heimo cerny ist wohl der profunde-
ste kenner der kulturgeschichte
des mostviertels. in vielen jahrzehn-
ten seiner leidenschaftlichen aus-
einandersetzung mit seiner heimat-
region entstand eine vielzahl an
publikationen – bücher, bildbände,
chroniken und aufsätze zu den
kulturgeschichtlichen besonderhei-
ten jener region, die landläufig als
das tiefste und typischste most-
viertel gilt. wissenschaftlich fun-
diert und mit einem blick für details
widmete er sich besonders der bau-
kultur der region, den vierkantern,
den „burgen des mostviertels“, und
ihrer regionalen bedeutung. seine
umfangreichen regionalkundlichen
kenntnisse weiß der gelernte päd-
agoge hervorragend zu vermitteln –
in ausstellungsbeiträgen und vor
allem als vortragender versteht er
es, sein publikum zu begeistern und
seinem ruf als „referent mit erfolgs-
garantie“ gerecht zu werden. wer
heimo cerny jemals als vortragenden
erlebt hat, ist begeistert –
profunde und in weitreichende
tiefe gehende details, gepaart mit
leidenschaft für die eigene region
und ihre geschichte, sind eine un-

widerstehliche mischung, die viele
menschen anspricht. es ist ein tief-
gehendes anliegen von heimo cerny,
sein wissen, seine kompetenz und
alle zur verfügung stehenden quellen
in den unterschiedlichsten archiven
zu nutzen, um einen bestmöglichen
beitrag zu leisten, die besonderhei-
ten des mostviertels aufzuarbeiten,
sichtbar zu machen und in zukunfts-
fähige projekte einzubringen.

heimo cerny wurde am 31. juli
1943 in waidhofen an der ybbs gebo-
ren. er studierte germanistik und
geschichte an der universität wien,
1966 promovierte er mit einer disser-
tation über die handschriften der
stiftsbibliothek seitenstetten.
danach unterrichtete er viele jahre
im realgymnasium amstetten, war
lehrbeauftragter für kinder- und
jugendliteratur am pädagogischen
institut des bundes für niederöster-
reich in baden und einige jahre mit-
glied der prüfungskommission für
lehrämter an allgemeinen pflicht-
schulen in niederösterreich. bereits
sehr früh widmete er sich neben
seiner lehr Tätigkeit der kulturge-
schichte und den kulturellen
initiativen in seiner heimatregion

mostviertel und speziell im raum
amstetten. eine große zahl an bü-
chern entstand, so über die barock-
dichterin catharina regina von greif-
enberg auf seisenegg (1983), den
most als „taufpate einer region“
(1996), die jugend-tagebücher
franz josephs (2003), in der reihe
„niederösterreichische kulturwege“
der band „herz des mostviertels“
(2007) und „vierkanter. wahrzei-
chen des mostviertels“ (2012). an
zahlreichen publikationen beteilig-
te er sich mit beiträgen, etwa der
buchreihe „österreichs wiege. der
amstettner raum“ (1988), dem
„mostviertler hausbuch“ (1991) oder
dem wunderbaren buchprojekt
„mosaiksteine. spurensuche in der
mostviertler geschichte“ (2013).
auch schrieb er eine große zahl von
ortschroniken, darunter jene von
amstetten, ardagger markt, ste-
phanshart, st. georgen am ybbsfel-
de, kollmitzberg, wallsee-sindelburg,
oed-oehling und ulmerfeld. aktuell
arbeitet er über das landschafts-
schutzgebiet forstheide amstetten.

heimo cernys vielschichtigkeit
wird im gespräch mit wegbeglei-
ter*innen deutlich. er sei ein großer
erzähler der regionalen geschichte,
in inspirierenden gesprächen über
„gott und die welt“ ein interessierter,
motivierender, aber auch kritisch
hinterfragender gesprächspartner –
und ein leidenschaftlicher musiker:
als violinist ab 1961 im amstettner
symphonieorchester – dessen ob-
mann er von 1972 bis 1986 war –

und bei vielen auftritten verschiede-
ner streichquartettformationen. seit
2013 ist heimo cerny engagiertes
gründungsmitglied und obfraustell-
vertreter des vereins zur erforschung
der mostviertler geschichte (vemog)
und in dieser funktion in zahlreiche
aktuelle projekte involviert. seiner
besonderen verdienste wegen wurde
er 1989 mit dem kulturpreis der stadt-
gemeinde amstetten und 1994 mit
dem goldenen ehrenzeichen für ver-
dienste um das bundesland nieder-
österreich ausgezeichnet. der würdi-
gungspreis im rahmen der kultur-
preise des landes niederösterreich
für sein lebenswerk ist mehr als
gerechtfertigt!

ULRIKE VITOVEC

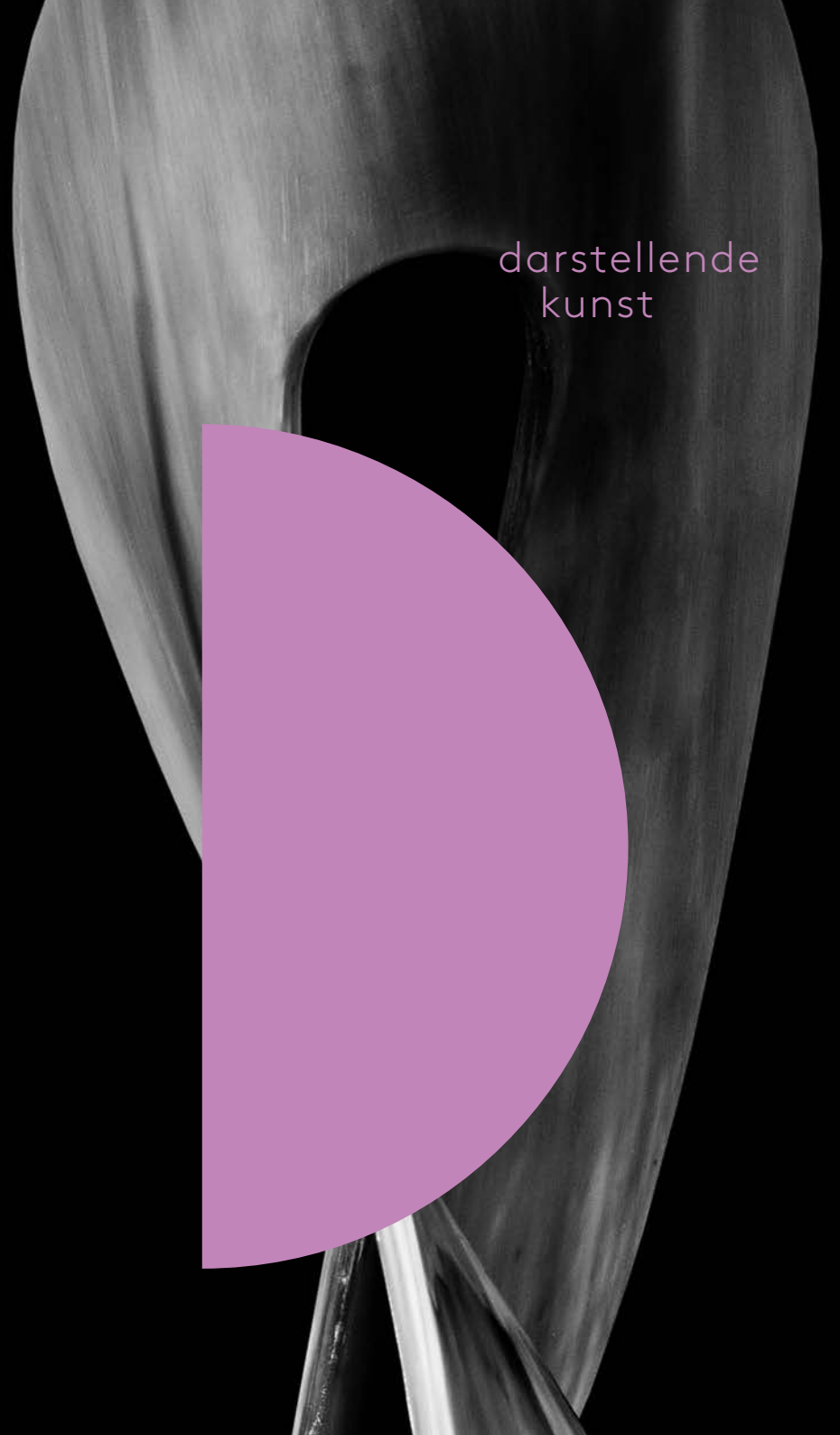
ANERKENNUNGSPREISE

lastkrafttheater
christina gegenbauer

WÜRDIGUNGSPREIS

josef hader

darstellende
kunst



lastkrafttheater vom thespiskarren zum lastkraftwagen



thespis, dessen name fest mit den anfängen der griechischen tragödie verbunden ist, soll sich eines theaterkarrens bedient haben – so wird es von horaz in der „ars poetica“ beschrieben. erstaunlich dabei ist der umstand, dass der bekanntheitsgrad des theaterkarrens größer ist, als die quellenlage vermuten lässt. die deutsche wanderbühne, die sich im 17. jahrhundert als gegenstück zu den hoftheatern der fürsten gebildet und bis zum aufkommen der nationaltheater im 19. jahrhundert bedeutung hatte, unterhielt das volk mit possen, meist parodien oder travestien höfischer tragödien. sie verfügte zwar über einen eigenen fundus, feste spielstätten gab es aber keine. die tradition, mit sack und pack durchs land zu ziehen, griffen die theatermacher und schauspieler david cziifer und max mayerhofer vor einigen jahren in fortsetzung des thespiskarrens als poetologische metaphor auf und starteten eine einmalige initiative: mit einem lkw, dessen ladefläche fortan auch als spielfläche dient, wird ganz niederösterreich durchquert. seit 2013 bietet das lastkrafttheater an

ungewöhnlichen, auch entlegenen orten unentgeltlich unterhaltung an. diese außergewöhnliche idee erfreut sich seit jahren wachsender beliebt-heit, sehr zur freude der initiatoren: „theater kehrt so zu seinen wurzeln zurück, unser ziel ist es, ortе der begegnung zu schaffen und unterschiedlichste menschen zueinander zu bringen. wir errichten einen barrierefreien treffpunkt im öffentlichen raum, in dem das publikum mit den mitteln des theaters zum nachdenken, zum lachen und zum staunen gebracht wird“, so david cziifer und max mayerhofer.

wurden in den ersten jahren stücke mit kleiner besetzung gewählt (2013: „der weibsteufel“, 2014: „unterwegs mit shakespeare“), so setzte man in jüngerer vergangenheit auf stete künstlerische weiterentwicklung. mit nestroys „ein hemd, ein stock, ein damenunterrock“ ist das ensemble im jahr 2019 auf sechs schauspieler*innen angewachsen, der lkw steuerte mehr als 20 ortе in niederösterreich an, um menschen theatervergnügen zu bereiten.

MARIA-DIANA ENGELHARDT

die junge regisseurin christina gegenbauer ist in st. pölten geboren und in herzogenburg aufgewachsen. sie ging nach wien an die universität und studierte theater-, film- und medienwissenschaften. mit einem abschluss mit ausgezeichnetem erfolg und dem magistertitel in der tasche kehrte sie nach niederösterreich zurück, um am landestheater in st. pölten als regieassistentin erste theatererfahrungen zu machen. rasch gelang es ihr, selbst regie zu führen. so waren die ersten internationalen stationen regiearbeiten am theater münster, am landestheater schwaben, am staatstheater nürnberg und am theater regensburg. die bandbreite reichte von gerhard polt über lot vekemans und petra hůlová bis zu ödon von horváth. 2019 debütierte sie am burgtheater im vestibül mit dem stück „die waisen“ von dennis kelly.

neben den schauspielinszenierungen arbeitet christina gegenbauer spartenübergreifend und realisiert performances und installationen. eines dieser spartenübergreifenden projekte fand im rahmen des viertelfestivals im mostviertel statt:



„karlopolis – utopie einer großstadt“. bei diesem interessanten versuch der einbindung eines ganzen dorfes in interaktive performances und installationen wurde die bevölkerung befragt, wie sich ihr ort weiterentwickeln soll und in welcher gesellschaft sie leben will. wiederum beim viertelfestival, diesmal grenzüberschreitend in angern an der march und in záhorská ves, gelang ihr ein besonderer erfolg: die inszenierung des horváth-stücks „hin und her“ wurde zu den ruhrfestspielen recklinghausen eingeladen.

christina gegenbauers zugang zum theater ist die erforschung der rollenaufteilung zwischen akteurinnen und akteuren und den rezipient*innen. diese interaktive rolle des publikums ist integraler bestandteil ihrer inzenierungen, performances und ausstellungskonzepte. die vielseitigkeit der jungen künstlerin, die seit zwei jahren am burgtheater engagiert ist, lässt für die zukunft einiges erwarten.

MONIKA STEINER

christina
gegenbauer
interaktion
international

josef hader wie das leben halt so is



wer über das leben etwas erfahren will, ist gut beraten, sich an josef hader zu halten. der hat in seinem legendären programm „privat“, das mit über 500.000 besucher*innen als erfolgreichstes kabarettprogramm österreichs gilt, schon vor einem vierteljahrhundert die lapidare erklärung geliefert: „so ist das leben/der eine kommt nach paris/der andere kommt nicht nach paris/wie das leben halt so is“. um den refrain eine strophe später abzuwandeln: „so ist das leben/der eine kommt nach paris/der andere nach schrums-tschagguns/jaja, das leben spielt mit uns“.

wer das als oberflächlichen gag um des reimes willen abtut, hat die dimension des hader'schen humors nicht erfasst. warum gerade paris, warum gerade das bergdorf schrums-tschagguns im vorarlberger montafon? vielleicht, weil sich an beiden orten weitere große „h"s aufgeh alten haben? in schrums-tschagguns verbrachte der abenteurer und spätere literatur-nobelpreisträger ernest hemingway zwei für sein schaffen wesentliche winter. und in paris endete 1938 das leben des

dramatikers ödön von horváth, als ihn ein herabfallender ast bei einem gewittersturm auf den champs-élysées erschlug. dieser ast spielt bei hader eine wichtige rolle, er begleitet ihn durch das programm „privat“ und will den fatalen totschlag wiedergutmachen. das ist wohl ein hader'sches kernmotiv: die katastrophen sind schon passiert oder unabwendbar, aber es gibt noch immer das bedürfnis, etwas gutzumachen. das ist einerseits tröstlich, andererseits nur mit einer großen portion sarkasmus aushaltbar.

mit hemingway mag ihn aufs erste wenig verbinden, mit horváth manches: galliger humor, sinn für das tiefgründige im banalen und umgekehrt sowie ein sprachliches sensorium literarischer güte. auf eine publikumsfrage, ob er wirklich so sei, wie er spiele, oder ob er nur so gut spiele, antwortete er: „ich bin so gut, dass ich wer anderer bin, als ich bin.“ ein für die stete suche nach dem eigenen ich bezeichnendes paradoxon par excellence. schließlich nennt er seine auftritte nur noch „hader spielt hader“. dass hader franz kafka schätzt, lässt sich

aus vielen köstlich absurd anmutenden passagen ablesen, wahrscheinlich hätte auch kafka viel freude, zum beispiel mit den wie ein leitmotiv wiederkehrenden auseinandersetzungen mit dem teufel, der als stoascheißer-koarl unverdrossen versucht, hader hereinzulegen, indem die tabu-frage „wer?“ provoziert wird. weshalb letztlich auch die frage „wer bin ich?“ eine zutiefst diabolische ist.

in seinen programmen geht es nie darum, politiker*innen oder „vertreter anderer minderheiten“, wie er sagt, anzugreifen oder lächerlich zu machen. hader als person hingegen agiert dezidiert politisch, sei es in seiner unterstützung von sos mitmensch oder auch der initiative „ausbildung statt abschiebung“, seinem engagement gegen kinderarbeit, für das rote kreuz und greenpeace, er rettete das wiener theater am alsergrund vor dem zusperren und, und, und. er ist wohl ein prototyp jener oft als gutmenschen diskreditierten guten menschen, die genau sehen, was falsch läuft, und im rahmen ihrer möglichkeiten handeln. den ach so taffen bobo-moralist*innen, die immer genau wissen, wo es langgeht, den „sympathieträgern in pastellfarbenen sakkos“ schenkt er dieses schreckliche grinsen, in dem eine pointe erstarrt und kippt, das vorschnelle lachen erstirbt, weil man in eine falle getappt ist, ahnungslos.

im waldviertel aufgewachsen, im stiftsgymnasium melk sozialisiert, kabarettist, filmschauspieler – vom schnitzeltester bösel im kultigen „indien“ über den detektiv brenner in den wolf-haas-verfilmungen bis zum schriftsteller stefan zweig („vor der morgenröte“) – und zuletzt auch regisseur („wilde maus“), wird hader mit anerkennung überhäuft. doch beliebtheit „bildet nicht die grundlage meiner arbeit“, sagt hader, dem jegliche anbieterei zutiefst suspekt, der ehrliche, „abgeklärte seniorenapplaus“ hingegen willkommen ist. er bezeichnet sich selbst als „sehr trotzig“ menschen. gut so. es bräuchte deren so viele mehr.

EWALD BARINGER

mu
sik

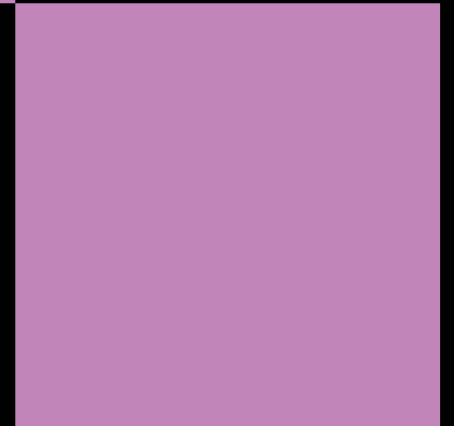
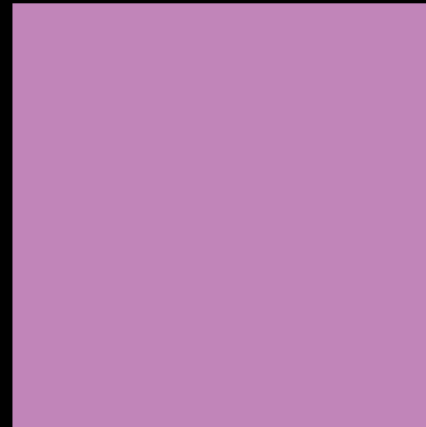
ANERKENNUNGSPREISE

clemens wenger

lukas haselböck

WÜRDIGUNGSPREIS

gottfried zawichowski



clemens wenger „ohne abweichung von der norm ist fortschritt nicht möglich.“ – frank zappa

clemens wenger ist schon seit beginn seiner künstlerischen laufbahn tief mit seinen visionen verbunden. seine ziele steckt er sich in dimensionen, die unerreichbar scheinen, seine projekte unterliegen nie einer starren musikalischen identität, und sein engagement orientiert sich ausschließlich an seinem interesse. vereint man diese drei parameter, so zeigt sich die künstlerpersönlichkeit clemens wenger, die durch ihre neugier und risikobereitschaft die musikwelt intensiv beeinflusst hat, die durch ihr künstlerisches schaffen auferlegte genregrenzen aushebelt, die durch andauernde aktivität und überzeugungskraft Kooperationen und Interessengemeinschaften ermöglicht, die der abweichung und dem fortschritt mit leib und seele verschrieben ist und die stetige veränderung als wichtigen teil ihres lebens sieht und als quelle ihrer ideen.

clemens wenger studierte jazzklavier am gustav mahler konservatorium wien, jazztheorie am an der musik und kunst privatuniversität der stadt wien (muk) wien und „music for film and media“ an der donau-universität krems.



2005 war wenger mitbegründer und ist bis heute mitorganisator der jazzwerkstatt wien und von deren label, wo er auch seine projekte veröffentlicht (neapel, die strottern & jazzwerkstatt wien, jazzorchester vorarlberg etc.).

bereits viermal gewann die wiener soul-pop-band 5/8erl in ehr'n, bei der er als musiker und songwriter auf sich aufmerksam macht, den amadeus austrian music award.

neben seinem vielseitigen schaffen in popularmusik, jazz und experimenteller musik findet man clemens wenger auch vermehrt in der theater- und medienmusik (aufträge vom tiroler landestheater, münchner volkstheater, volkstheater wien etc.).

wengers sämtliche projekte sind von seiner stetigen arbeit an sich und seiner musik sowie von seiner suche nach künstlerischer erweiterung geprägt. er selbst versteht sich auch als netzwerker zwischen den szenen und kunstrichtungen und versucht, diese tatkräftig und risikofreudig zu entdecken und zu bereichern.

VIOLA FALB

innere stimmigkeit wird bei lukas haselböck von verschiedenen künstlerischen ebenen geformt und beeinflusst. er wurde 1972 in wien geboren und studierte musikwissenschaft, komposition und igp gesang in seiner heimatstadt. sein studium schloss er 1997 mit auszeichnung ab: mit einer dissertation zum thema analytische untersuchungen zur motivischen logik bei max reger. seit 2000 ist er als assistenzprofessor am institut für musikwissenschaft und interpretationsforschung der universität für musik und darstellende kunst in wien tätig. er hielt zahlreiche vorträge, organisierte symposien und publizierte schriften vor allem über die musik des 19. und 20. jahrhunderts. als komponist schrieb haselböck instrumentale und vokale kammermusik, mehrere solokonzerte sowie kurzopern. in seiner neuesten oper („das haus der margarita“, 2017–19) wird die lebensgeschichte von margarethe ottillinger, einer bedeutenden persönlichkeits der österreichischen nachkriegsgeschichte, erzählt.

aus dieser kurzbiografie ersieht man unschwer, dass sich die arbeit des in tullnerbach lebenden kompo-

nisten, wissenschaftlers, pädagogen und sängers durch eine breite fächerung seiner künstlerischen betätigungsfelder auszeichnet.

diese scheinen sich in äußerst kreativer form gegenseitig zu beeinflussen: so besticht unter anderem sein umfangreiches kompositorisches werk durch eine sinnliche klangsprache und spezielle klanggebung, die von der gründlichen analyse der verschiedenen strömungen und stilrichtungen in der musik des 20. jahrhunderts beeinflusst ist.

eine besondere bedeutung in seinem künstlerischen schaffen nimmt die menschliche stimme und damit auch die oper ein. er schreibt darüber: „eine geschichte erzählen, im klang der stimme, des orchesters, ein theater für alle sinne. den klang der stimme spüren, bis sie im körper ankommt und teil des eigenen wird. die stimme als spiegel der seele.“ komponieren also: ein gefühl innerer stimmigkeit.

REINHARD SÜSS

lukas haselböck komponieren: ein gefühl innerer stimmigkeit



gottfried zawichowski ein schirmherr für zeitgenössische musik



„als ich 20 jahre alt war und mir platten gekauft habe, bin ich damit nach hause gegangen, als würde ich einen schatz tragen“, sagte gottfried zawichowski einst während eines interviews. und ebendiese ehrfurcht vor der und passion für die musik zieht sich seitdem durch zawichowskis leben und schaffen.

so ist gottfried zawichowski geschäftsführer der musikfabrik niederösterreich, koordinator der chorszene niederösterreich, und er arbeitet freischaffend unter anderem als chorleiter, aufnahmeleiter und produzent.

selbstverständlich begleitet die musik den gebürtigen tullner seit seiner frühesten jugend: an der musikschiule seiner heimatstadt wurde er sowohl in violine als auch in klavier unterrichtet. später zog es den musikbegeisterten nach wien, wo er zum einen den beruf des tontechniklers im rahmen eines lehrgangs an der universität für musik und darstellende kunst wien erlernte und darüber hinaus an der gleichen universität das musikpädagogik-studium abschloss. ebenfalls absolvierte er ein wirtschaftspäda-

gogik-studium an der wirtschaftsuniversität wien. ein studienaufenthalt brachte gottfried zawichowski an die königliche musikhochschule stockholm, wo er mit den chorleitern und dirigenten robert sund und eric ericson arbeitete. zu guter letzt schloss er an der universität wien ein weiteres studium ab, das der musikwissenschaften.

besonders am herzen liegen ihm die zeitgenössische musik sowie die chormusik. bereits als zwanzigjähriger gründete er den „a cappella chor tulln“, dem er seit 1983 als künstlerischer leiter vorsteht. bei seinem studienaufenthalt in schwe-den knüpfte zawichowski kontakte zur chormusikschiene in skandinavien. zehn jahre lang war er als mitglied des arnold schoenberg chors wien tätig, engagements innerhalb weiterer ensembles im in- und ausland – als chorsänger wie auch als chor-leiter – runden sein künstlerisches schaffen ab.

seit 2005 ist er koordinator der chorszene niederösterreich.

als mitinitiator der musikfabrik niederösterreich und seit 1996 auch als deren geschäftsführer hat gott-

fried zawichowski die niederösterreichische musiklandschaft nachhaltig geprägt und eine für das bundesland wichtige initiative zur förderung gegenwärtiger musik geschaffen, welche sich in einer vielzahl von unterschiedlichsten aktivitäten niederschlägt. so wurden innerhalb des förderprogramms „musik aktuell – neue musik in niederösterreich“ bisher an die 1500 konzerte unterschiedlichster genres gegenwärtiger musik unterstützt.

„musizieren, aber auch produzieren“: das tätigkeitsfeld der musikfabrik niederösterreich ist weitläufig und reicht – neben konzertveranstaltungen – von seminaren über cd-produktionen bis hin zu schulprojekten. „wir vermitteln, aber wir lassen die menschen vor ort werken, denn daraus speist sich ihr engagement“, so zawichowski. als organisator und/oder lehrender verbrachte er in summe etwa zwei lebensjahre auf kursen, seminaren und workshops, welche er teils selbst initiierte.

gottfried zawichowski verfolgt eine jahrzehntelange tätigkeit für den orf: als fernsehredakteur war er für 100 sendungen des orf-kinderfernsehens „ich & du“ verantwortlich, als aufnahmeleiter für ö1 hat er rund 2000 einzeltitel aufgenommen und für den orf nö bisher hunderte radiosendungen gestaltet und moderiert. als freischaffender aufnahmeleiter hat er mehr als 100 cds produziert, auch für den internationalen markt.

er ist wissenschaftlicher mitarbeiter am department für kunst- und kulturwissenschaften an der donau-universität krems und war von 2013 bis 2018 mitglied des musikbeirats der abteilung kunst und kultur des österreichischen bundeskanzleramts. zu seinen ehrenämtern zählen die leitung der tullner geschäftsstelle der jeunesses musicales/musikalischen jugend österreichs sowie seine mitgliedschaft im niederösterreichischen kultursenat.

der würdigungspreis der kulturpreise des landes niederösterreich in der sparte musik schließt an eine reihe von auszeichnungen gottfried zawichowskis an, so etwa an das goldene ehrenzeichen für verdienste um das land niederösterreich sowie das bundes-ehrenzeichen der republik österreich.

ANDREAS VIERZIGER

ANERKENNUNGSPREISE
subetasch
d'urltaler sängerrunde
WÜRDIGUNGSPREIS
kurt weckel

die anerkennungspreise für
volkskultur und kulturinitiativen
werden gesponsert von:

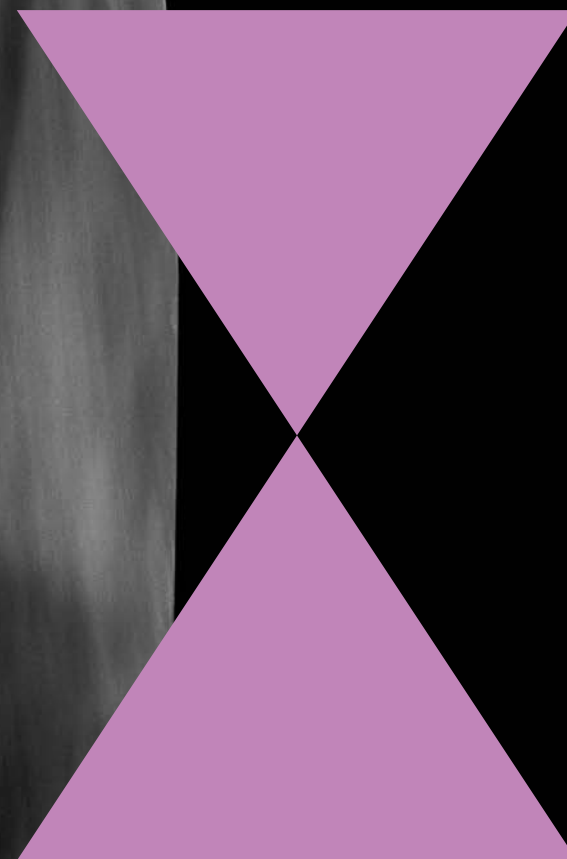


NOVOMATIC

Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien



volkskultur und
kulturinitiativen



subetasch urbaner off-space



das offene künstlerkollektiv subetasch bietet seit 2007 einen urbanen off-space im ländlichen raum, der subkultur einen sichtbaren, öffentlichen raum gibt und dort auch präsentiert, was interessiert – junge zeitgenössische kunst, performances, elektronische und experimentelle musik. an diesem cross-over-ansatz docken viele interessierte menschen an, die unterschiedliche formate spielerisch ausprobieren und gemeinsam an projekten arbeiten. aktuell wird die alte möbelfabrik bobbin als atelier, werkstätte, probenraum sowie für ausstellungen, performances und workshops genutzt. der vereinsname subetasch bezieht sich auf die „etasch“ – waldviertlerisch für „etage“ – und auf „sub“ für die unterste ebene sowie subkultur.

die vermeintlichen genregrenzen werden bei den veranstaltungen gezielt durchmischt – performances, bildende kunst, pop, techno und theater stehen gleichberechtigt nebeneinander. aktuelle thematiken und die lage in der grenzregion werden dabei kritisch behandelt. aktive involvierung lässt die besucher*innen die perspektive wechseln – von

betrachter*innen zum teil der situation –, was einen einfachen zugang zur kunst ermöglicht und distanzen abbaut.

mit dem titel „progress dankt – the ultimate nudge“ setzte sich das festival 2019 kritisch und spielerisch mit der aktuellen gesellschaftlichen entwicklung auseinander, anstelle von verboten positive anreize zu setzen. raumgreifende installationen machten dabei das gelände zur ausstellungsfläche. bisher waren koenig, lulu schmidt, therese terror, masha dabelka, jung an tagen, sixtus preiss, philipp quehenberger mit musik oder anne glaßner & alfred lenz, leon höllhumer, hypercycle, nina fountedakis, georg schütz, euforia & herbst mit performances und installationen zu gast.

das eigene, unabhängige label „dickgelb“ des künstlerkollektivs subetasch bietet jungen aufstrebenden talenten – musiker*innen wie produzent*innen – eine plattform zur veröffentlichung ihrer werke. das vielfältige jahresprogramm wird durch kooperationen in niederösterreich erweitert.

RENATE NIGISCHER

dass singen „zu den schönsten ausdrucksformen“ des menschen gehört, dieser überzeugung vertrauten acht junge ertler burschen, die bei einer hochzeit vor 33 jahren eher zufällig als geplant miteinander gesungen hatten. bald war „d’urltaler sängerrunde“ geboren, mit: josef forster, johannes unterbuchschnacher, walter schenkermayr, helmut schlögelhofer, franz schenkermayr, ferdinand schenkermayr, andreas schlögelhofer und alfred losbichler. mit „liedern aus allen richtungen“ singt man zur eigenen freude genauso wie zur freude vieler menschen in der region. sieben tonträgerproduktionen und knapp tausend auftritte zählt die gemeinsame geschichte, und diese liest sich unglaublich breit gefächert. die gestaltung örtlicher festivitäten gehört ebenso dazu wie die teilnahme an überregionalen, das heißt nationalen und internationalen festivals, vokalen begegnungen sowie radio- und fernsehsendungen. unaufgeregt und selbstverständlich stellen sich die derzeit sieben g’standenen männer auch in den dienst der guten sache.

benefizveranstaltungen und das mehrfache mitwirken bei „licht ins dunkel“, der größten humanitären hilfskampagne in österreich, bringen ihr soziales engagement zum ausdruck. in diesem zusammenhang darf der urltaler sängerrunde das prädikat „kulturträger vor ort“ zugeschrieben werden. denn die gemeinwesenarbeit erstreckt sich auch auf die gründung von zwei kinderchören, die führung eines kulturvereins zum thema freizeit und familie oder die organisation eines kranzlsingens mit insgesamt 42 chören aus anlass des 30-jährigen bestehens im jahr 2016. das überzeugte tragen von tracht ist gleichermaßen ein bekenntnis zur volkskultur wie das statement „wir tragen niederösterreich“. mit der verbreitung des heimatlieds „mei ertl im urltal“ aus eigener feder (text: gertraud seyrlehner, melodie: ferdinand schenkermayr) – aus anlass des 80-jahr-jubiläums der gemeinde ertl im jahr 2002 – hat die sängerrunde ein klingendes denkmal für zukünftige generationen gesetzt. ad multos annos.

DOROTHEA DRAXLER



d’urtaler
sängerrunde
klingender
kulturträger

kurt weckel kunst braucht eine haltung. und kein geschäftsmodell.



die karriere von kurt weckel verlief nicht eben geradlinig. erst über viele umwege fand er zu seinem lebenswerk. er hat architektur studiert, sich in den frühen 1970er-jahren intensiv mit alternativen wohnformen auseinandergesetzt, an der wiedererrichtung der wiener reichsbrücke mitgearbeitet, die u-bahn-station donauinsel mitgeplant, später mehrere großraumbüros gestaltet. er hat in berlin und amsterdam gelebt und ist tief in die kunstszenen eingetaucht. „an allen ecken und enden ist es darum gegangen: wie präsentiere ich meine kunst? zugleich war das der beginn der partizipatorischen und relationalen kunst, rund um die documenta X im jahr 1997.“ immer mit im gepäck war ein enormes interesse an der schnittstelle zwischen architektur, kunst und sozialen fragen. heute gibt es dafür schicke worthülsen; ein visionär wie kurt weckel denkt seit mehr als 40 jahren in diesen kontexten.

dann ist ihm das symposium lindabrunn „zugestoßen“. seit den späten 1990er-jahren zeichnet er nun für neue künstlerische inhalte und arbeitsweisen an der steinbruch-

straße 25 in lindabrunn verantwortlich. das bestreben war, strukturelle kunst anstelle skulpturaler kunst zu entwickeln, unter anderem weil das gelände skulptural „ausmöbliert war“, wie kurt weckel es formuliert; kunstproduktion sollte nach dem prinzip des kollektivs und nicht nach dem starprinzip stattfinden.

es ist ein besonderer platz, mehr als zehn hektar groß, ein hang am westlichen ortsrund, mit einem spektakulären blick ins land hinein. hier entstanden über einen zeitraum von rund 30 jahren bereits unter der federführung der künstlerpersönlichkeit mathias hietz mehr als 40 skulpturale arbeiten von zum teil erheblicher gröÙe. direkt daneben liegt ein historischer und bis heute sporadisch bewirtschafteter steinbruch, von dem das material für die meisten der künstlerischen arbeiten am gelände stammt. nach dem tod von mathias hietz 1996 wurde eine inhaltliche wie organisatorische neuausrichtung benötigt. es galt, diesem ort der internationalen steinbildhauerei eine neue richtung zu geben; einen weg zu finden, das bestehende mit wert-

schätzung und gefühl zu pflegen und dabei dennoch relevante neue inhalte zu entwickeln.

und so begann kurt weckel mit seiner arbeit. im damals gerade heraufdämmernden zeitalter von internet und digitalisierung hat er nach antworten gesucht auf die frage, was diese neuen entwicklungen für die kunst und ihre produktion bedeuten. welche angebote die analoge welt für die digitale legen kann, für eine welt, in der sich – auch in der kunst – so gut wie alle produktionsbedingungen so radikal wie rasend schnell verändern.

heute ist das symposium lindabrunn nicht nur ein riesiges begehrbares gesamtwerk mit zahlreichen skulpturalen setzungen und ausfransungen bis in den ort hinein. hier existiert vor allem ein ermöglichungsraum. ein ort der inspiration. der künstlerischen gestaltungskraft. des austausches auf augenhöhe, egal wie bekannt und etabliert die vor ort arbeitenden künstlerpersönlichkeiten waren und sind. hier treffen sich regionale, nationale und internationale künstler*innen und arbeiten miteinander. hier wurden weltweit beachtete arbeiten konzipiert. nicht zuletzt ist das symposium lindabrunn kristallisationspunkt eines demokratischen kunstverständnisses, eines gegenmodells zum starsystem des vor allem von der logik der umsatzsteigerung getriebenen internationalen kunstmarktes.

„unsere künstlerische idee war: kunstwerke erklären sich nicht durch sich selber; sie werden erst durch erzählungen aufgeladen. traditionell lautet die erzählung: eine bestimmte form erzeugt bestimmte emotionen. wir haben das ins gegenteil verkehrt. du definierst ein thema und versuchst mithilfe von bestimmten materialien, diesen inhalt darzustellen.“

unter der ägide von kurt weckel ist das symposium lindabrunn zugleich radikal regional und international. von höchstem kunstanspruch und zugleich mit großem interesse an den menschen vor ort. hier berühren einander die analoge und die digitale welt und bilden eine permanente twilight zone, einen platz ohne vorbedingungen.

JOSEF SCHICK

ANERKENNUNGSPREISE

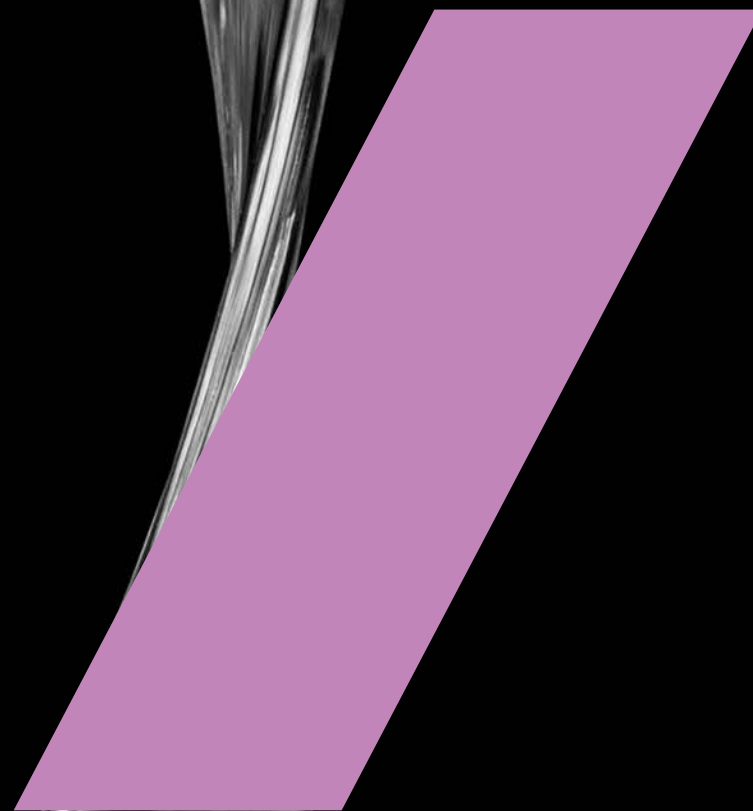
literaturwerk
das kinderbuchhaus im schneiderhäusl

WÜRDIGUNGSPREIS

literaturkreis podium

sonder
preis

literaturinitiativen



literaturwerk „konkurrenz belebt das geschäft“



„durch schreiben nicht die welt erklären, sondern mir und der welt erklären, was der fall ist.“ so einfach klingt es, wenn robert schindel, künstlerischer leiter der schreibwerkstatt waldviertel, das ziel der seminare zum literarischen schreiben für beginnende und fortgeschrittene formuliert. 2003 gründeten schindel, jahrgang 1944, und der 14 jahre jüngere robert kraner, zuständig für das organisatorische, „literaturwerk. verein zur förderung der sprachkunst“. die schreibwerkstatt war damals in langschlag zu hause, seit 2014 hat sie ihren sitz in horn.

„im vordergrund stand mein egoistisches interesse am schreiben lernen“, gesteht kraner, warum er schindel zur gründung einer schreibwerkstatt überreden wollte. für kraner war es eine künstlerische weichenstellung, denn 2015 erschien sein erster roman „weißdorn“ – und er erhielt vom land niederösterreich den anerkennungspreis für literatur.

wie wird schreiben gelehrt? „lernen durch praktisches tun unter der anleitung von renommierten autorinnen und autoren“, erläutert kraner. in den drei- bis sechstägigen

seminaren verfassen schreibinteressierte literarische texte, erhalten und geben feedback, öffentliche lesungen bilden den abschluss.

knapp 650 menschen besuchten von 2003 bis 2018 veranstaltungen der schreibwerkstatt waldviertel, 357 nahmen an 81 literaturseminaren teil. die schreibklassen trugen titel wie „die unmittelbare frische des dialogs“, „wie erfinde ich mich selbst?“ oder „von der short story zur twitteratur“, geleitet wurden sie u. a. von olga flor, josef haslinger, monika helfer, lydia mischkulnig, doron rabinovici, evelyn schlag, franz schuh und anna weidenholzer. „etwa ein drittel der teilnehmer kommt öfter zu uns“, so kraner, der auch gerne auf die rege publikationstätigkeit der teilnehmenden verweist.

robert schindel auf die frage, ob man als autor mit solchen seminaren nicht die konkurrenz am eigenen busen nähre: „ach was. die belebt das geschäft. und mehr gute literatur ist viel besser als bloß die eigene, so wunderbar sie auch in der einbildung sein mag.“

REINHARD LINKE

mostviertel, bezirk scheibbs, oberndorf an der melk: ein haus mit garten, um 1700 erbaut, behutsam renoviert. im alten gemäuer innerräume, die sich verzweigen, nischen bilden, und winzlingswelten aus karton: die heißen zum beispiel hexenküche, spinnerei-ecke, baum-bücherei, zauberstab-manufaktur oder papier-theater ... aber nicht nur raumteile, auch sinneswelten greifen hier ineinander – grenzen zwischen hören, schauen, lesen, spielen, erforschen und erschaffen zeigen sich durchlässig-fließend.

die illustratorin, autorin und künstlerin renate habinger hat im schneiderhäusl einen bemerkenswerten ort für kinder und bücher erschaffen, der selbst ein wenig an ein überdimensionales buch erinnert: man klappt kartontüren auf, durchwandert bemalte papierwälder, entdeckt hinter pappwänden das nächste kapitel ... oder zieht sich in eselsohrkleine ecken zurück. es ist eine art „änderhaus“ (wie in michael endes „unendlicher geschichte“): ein haus in steter bewegung, das sich den jeweiligen bedürfnissen seiner gäste anpasst – ob ruhe, inspiration, lernerfahrung oder seelennahrung.



zum herzstück des vielgestaltigen kinderhaus-angebots zählen eine hervorragende kinderbuchsammlung, die einladende papierwerkstatt und wechselnde mitmach-ausstellungen. lehrgänge für erwachsene in den bereichen text, illustration und literaturvermittlung sind konsequente ergänzung einer umfassenden auseinandersetzung mit dem kulturgut buch. die lebhaftes kunterbunt-welt rund ums kinderbuch, die im schneiderhäusl platz findet, ist mehr als bloße bibliothek, mehr als spielplatz, mehr als museum oder lernstätte. dieser begehungsort für große und kleine liebhaber*innen von kinderbüchern hat längst überregionale strahlkraft entwickelt.

das kinderbuchhaus in oberndorf an der melk erzählt seit seiner gründung 2013 viele geschichten, aber vor allem eine einprägsame geschichte davon, was bücher überhaupt alles sein und bewirken können – und davon, dass ein kleiner ort im niederösterreichischen mostviertel geradewegs in ein zentrum hochkarätiger buchkunst und literaturvermittlung führt.

RENATE STOCKREITER

das kinderbuchhaus
im schneiderhäusl
hören – lesen –
schauen – spielen

literaturkreis podium ein literarisches wahrzeichen niederösterreichs



„begonnen hat es, wie so vieles, mit der unzufriedenheit am bestehenden. einige niederösterreichische schriftsteller, die mit den aktivitäten (bzw. dem nichtvorhandensein von aktivitäten) in niederösterreich nicht zufrieden waren, fanden sich ende des jahres 1970 auf veranlassung des professors wilhelm szabo [...] zusammen und berieten, was zu tun sei, um hier wandel zu schaffen.“ (alois vogel)

die situation, die anlass zur unzufriedenheit gab, umriss wilhelm szabo, dichter, übersetzer und pensionierter schuldirektor, in seiner erklärung zur gründung des „literaturkreises schloß neulengbach – podium“ so: die ausrichtung der kulturpolitik auf das „heimattümliche in all seinen erscheinungsformen“, das fehlen jeglichen literarischen lebens – möglichkeiten zu austausch und publikation – und nicht zuletzt das fehlen einer „nach demokratischen spielregeln funktionierenden schriftstellerischen gruppierung“.

podium solle – so szabo – „eine art literarischer hyde park“ sein und „allen dem niederösterreichischen raum verbundenen schreibenden

offenstehen, den avantgardistischen so gut wie den traditionsgebundenen“.

für sein vorhaben gewann der damals 70-jährige szabo mit alfred gesswein und alois vogel zwei erfahrene zeitschriftenherausgeber. zu den gründungsmitgliedern gehörten zudem albert janetschek, ilse tielsch, hans heinz hahnl, peter müller, max demeter peyfuss und gotthard fellerer.

kurz nach der konstituierung des literaturkreises im märz 1971 lag bereits im april die erste ausgabe der zeitschrift „podium“ vor – am cover das charakteristische, von alfred gesswein gestaltete logo mit den drei rahmen. seither sind – zweibis viermal jährlich – 190 ausgaben erschienen. neben literarischen und literaturwissenschaftlichen beiträgen waren und sind rezensionen vor allem (nieder-)österreichischer literatur sowie essays ebenso eine konstante wie der austausch mit kolleg*innen aus anderen ländern und sprachen.

die anfangs proklamierte stilistische und ideologische vielfalt und die offenheit für schreibende unterschiedlicher generationen,

bekanntheitsgrade und herkunft gelten nach wie vor.

hauptziele blieben die literaturförderung und die vermittlung an die leser*innen. dafür griffen die podium-mitglieder zu in den 1970er-jahren ungewöhnlichen mit-teln: sie lasen nicht nur in galerien und cafés, sondern auch in gefäng-nissen, schulen und auf der straße. das seit 1971 jährlich zum „tag der lyrik“ anfang märz erscheinende „lyrikflugblatt“ wurde an schulen und auf der straße verteilt.

der lyrik hat podium von an-fang an viel platz eingeräumt, im jahr 2000 wurde die buchreihe „po-dium porträt“ gestartet, die derzeit 100 bände zu (nieder)österreichi-schen lyriker*innen umfasst. der literaturförderung dient auch ein seit 1993 biennal vergebener litera-turpreis, der bis 2009 nach alfred gesswein benannt war und seit 2012 alle zwei jahre im gedenken an alois vogel ausgeschrieben wird.

seit 1971 hat podium mit hun-derten lesungen in und außerhalb österreichs, mit symposien, aus-stellungen und publikationen ganz im sinne von wilhelm szabo einen wesentlichen beitrags „zur literari-sierung der öffentlichkeit“ und zur „begegnung von literatur und allge-meinheit“ geleistet.

dieser würdigungspreis ist nicht nur ein zeichen der wertschätzung einer für die entwicklung der nieder-österreichischen literaturszene wichtigen initiative.

das land niederösterreich – mit seinen mittlerweile zahlreichen lite-raturinstitutionen als gestalter und förderer einer reichen literarischen landschaft – verleiht diesen preis auch als ermutigung, die verdienst-volle arbeit fortzusetzen, und als zeichen der erwartungsvollen freude auf weitere das kulturleben des lan-des bereichernde aktivitäten.

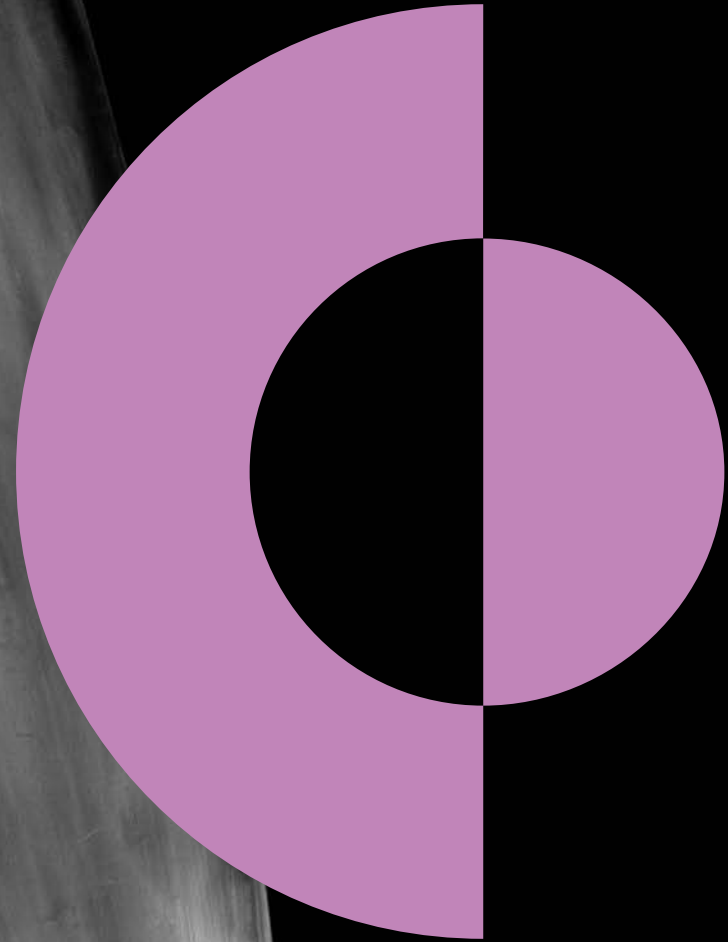
nicht zuletzt soll mit diesem preis auch die – selten bezahlte – ar-beit all jener gewürdigt werden, die seit bald 50 jahren mit ihrem talent, ihrem einsatz und ihrer leidenschaft den literaturkreis podium zu einem unverzichtbaren bestandteil der lite-rarischen scene österreichs formen.

BARBARA ZWIEFELHOFFER

ANERKENNUNGSPREISE
christine schörkhuber
sabine maier
WÜRDIGUNGSPREIS
alien productions

medien
kunst

experimental- und
animationsfilm



christine schörkhuber now and now and now.



der status und die relevanz von medien(-technologien) für unseren alltag hat sich in den letzten zwanzig jahren fundamental verändert.

unser leben ist immer stärker verwoben mit digitalen technologien – wo ein menschlicher körper aufhört und etwa ein smartphone beginnt, scheint vielfach nicht mehr zweifelsfrei ausmachbar. ebenso verhält es sich beim verhältnis unterschiedlicher medientechnologien zueinander: auch stark rezipierte konzepte – etwa jenes der remediation (bolter/grusin) –, welche das zugreifen eines mediums auf ein anderes verhandeln, erklären nicht hinreichend das sezieren unterschiedlicher medien, das christine schörkhuber in ihrer praxis verfolgt. auch wenn auf den ersten blick sound art das künstlerische medium ihrer wahl ist, zielt ihre künstlerische praxis nicht nur auf die auditive wahrnehmung. mit „something in the air“ (2017) übersetzt sie etwa den klang menschlicher stimme in luftströme, die selbst akustisch und haptisch wahrgenommen werden können. „i rise my voice now and now and now“, ein zitat aus dem medial transformierten text,

bekommt so etwa eine ganz andere bedeutung – die stimme zu erheben umfasst alle sinne, es schafft soziale räume. die menschliche stimme kann nicht von ihrem körperlichen, aber auch sozialen resonanzraum getrennt gedacht werden. auch in ihrer installation „point of view“ (2012) fokussiert schörkhuber übersetzungsphänomene und fordert von den betrachter*innen eine aufmerksame und zögernde nahsicht ein.

christine schörkhuber arbeitet in einem starken sinne medienübergreifend. sie entwirrt in ihrer praxis unsere alltägliche verstrickung mit medientechnologien, indem sie die verbindungen zwischen unterschiedlichen medien auftrennt und deren eigenlogik expliziert. gleichzeitig sind es gerade schörkhubs mediale übersetzungsprozesse, die dem status von medien an der wende zu den 2020er-jahren gerecht werden: soziale realitäten sind durch ein ineinander, ein kontinuum von unterschiedlichen medien(-technologien) geprägt.

KATHARINA BRANDL

„im lauf (der jahrzehnte) sich hin und her verirrt haben“: dies stellt sabine maier ihrem portfolio voran und fasst damit eine künstler*innenposition zusammen, die aktueller nicht sein könnte. sabine maier navigiert in ihren arbeiten formsicher zwischen medien- und sinnesrealitäten, stets einen narrativen nukleus umkreisend, der zwischen erinnerung und entdeckung changiert. ihr künstlerisches vokabular erstreckt sich – ausgehend von der fotografie – auf audiovision und installation. die wahl der mittel ist eine sorgfältig geplante zwiesprache mit der situation, welche die jeweilige ausstellungsumgebung bereithält, exemplarisch verwirklicht etwa im projekt „hörbank“, das 2018 vier monate lang in wolkersdorf station machte. nimmt man auf der bank platz, werden über einen sensor integrierte lautsprecher aktiviert und die besucher*innen mit ortsbezogenen erzählungen angesprochen. die bank als ort des austausches lokaler informationen wird so vor ihrer vereinsamung gerettet und stiftet wieder beziehungen. sabine maier kollaboriert regelmäßig mit

künstlerkolleg*innen aus literatur und musik. bereits 1999 gründete sie mit michael mastrototaro das kunstlabel machfeld als arbeitsplattform für interdisziplinäre projekte, seit 2012 ist sie im vorstand der niederösterreichischen künstlervereinigung fluss. als seismografin vom gesellschaftlichen im persönlichen und umgekehrt sezziert sie die essenzen ihrer geschichten so weit, bis sie in eine berührende ästhetische sprache gebracht werden. diese geschichten sind nicht immer schön. in der rauminstallation „atropa“ erzählen fünf schwach beleuchtete gläser mit giftiger tollkirschenmarmelade von tödlichen schönheitsmitteln für frauen. ein diaprojektor wirft den text „hass auf die anderen und eine mahlzeit lang auf mich“ an die wand und verweist damit auf das gefängnis weiblicher selbst- und fremdbilder. ihren zuweilen melancholischen und immer poetischen blick richtet sabine maier auch in die ferne, zahlreiche internationale einladungen und auszeichnungen zeugen von ihrer herausragenden arbeit.

GERDA LAMPALZER

sabine maier süßes gift



alien productions on move > infinite



alien productions konzipieren ihre künstlerischen projekte an der schnittstelle zwischen physischem raum und virtueller welt, an der grenze zwischen dem begriff des seienden, der eine existierende welt von gegenständen, eigenschaften oder beziehungen voraussetzt, und dem des möglichen, der realisierbarkeit eines gedachten gegenstands, vorgangs oder zustands im praktischen oder theoretischen sinn.

ihre akustischen und optischen manifestationen komponieren sie aus versatzstücken der ihnen zugänglichen welt – gewonnen durch penible betrachtung und erforschung – und denen ihrer eigenen utopischen phantasien. so entwerfen sie mutig neue interpretationen unserer welt und theorien anderer denkbarer universen, unendlich teilbare systeme, konstruiert zur beschreibung einer zeitachse, die sich gegenläufig ad infinitum dreht und so interpretationen und visionen über zeit und raum in die öffentliche diskussion stellt.

als frühes medienübergreifendes, authentisch richtungsweisendes schlüsselwerk zu dieser speziellen universellen vorgehensweise zeichnet

sich für uns ihre konzeption, realisation und beschreibung ihrer virtuellen, „im diskontinuum von zeit und raum des worldwideweb schwebenden“ stadt alien city aus (<http://alien.mur.at>).

durch neue analoge und digitale maschinen, computer und programme ist der physische raum des 21. jahrhunderts längst durchlässig (hybrid) und universell geworden, und genau diese durchlässigkeit und universalität ist auch bei ihnen zentralmotiv ihrer interdisziplinären produktionen.

wo die trennung zwischen mensch und maschine nicht mehr eindeutig ist und die grenzen liquid geworden sind, werden maschinen bei unterschiedlichen kreativen prozessen als co-produzenten eingesetzt und ihr output durch gezieltes eingreifen der künstler*innen erweitert, verändert und korrigiert, also – mehr oder weniger von der ursprünglichen intention abweichend – zum individuellen werk der gegenwartskunst geformt.

„die generativen und prozessualen strukturen, mit denen diese fragmente neu geordnet und verändert

werden, stammen vielleicht von anderen orten, menschen, maschinen oder programmen.“ (<http://alien.mur.at>)

alien productions oszillieren in ihren produktionen nicht mehr nur auf der linearen achse kreativer übersetzungsprozesse, jener der bereits anerkannten audiovisuellen medienkunst. ihr tätigkeitsfeld ist wesentlich interessanter, weitreichender und engagierter und umfasst neben intermediaperformances und -installationen, elektronischer musik, netzkunst, radiokunst, interaktiver kunst und künstlerischer fotografie auch konsequente, jahrelange kunstvermittelnde tätigkeit als kuratoren von fluss – niederösterreichische initiative für foto- und medienkunst.

künstler, die über die arbeit ihrer kolleg*innen schreiben, dürfen ohne kunsthistorische verantwortung interpretationen nach ihrem höchst subjektiven werteseystem liefern, in dem auch sympathie eine kategorie ist, und so lenken wir zum abschluss die aufmerksamkeit auf einen ganz speziellen arbeitsansatz von alien productions, der einerseits liebevoll erheiternd, andererseits absolut risikant ist und künftiges sprengmaterial in sich tragen könnte: metamusik, eine klanginstallation mit und für graupapageien. das projekt zielt darauf ab – in enger zusammenarbeit mit wissenschaftler*innen und tierpfleger*innen –, werkzeuge bzw. musikinstrumente mit eingespeicherten klängen und geräuschen

von tieren für tiere zu bauen. über sensoren können die vögel spielerisch die klänge wieder abrufen. die tiere sind in dieser laborsituation die kreativen protagonisten, ihnen steht frei, was sie tun wollen, ob und wie sie mit ihren eigenen klängen kommunizieren wollen, der mensch ist nur assistent und konsument.

bleibt also die zentrale frage offen: wenn tiere absichtlich, automaten zufallsgesteuert und algorithmen autonom die gestaltungsarbeit übernehmen, wie lange dauert es noch, bis künstler*innen obsolet sind?

GRAF+ZYX





impressum

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

amt der niederösterreichischen landesregierung,
abteilung kunst und kultur
landhausplatz 1
3109 st. pölten

LEITUNG

hermann dikowitsch

REDAKTION

maria-diana engelhardt
alexandre tischer

LEKTORAT

hans fleißner

KONZEPT & GESTALTUNG

nofrontiere design gmbh, wien

DRUCK

print alliance hav produktions gmbh, bad vöslau

PAPIER

arctic volume white 300 g/130 g

FOTOS

Stefan Sappert

